

Heinz-Galinski-Preis für Friede Springer im Haus der Jüdischen Gemeinde Ein wichtiger Preis für den Kampf gegen Krebs



Friede Springer (M.), Vorsitzende der „Deutsch-Israelischen Hilfe für krebserkrankte Kinder e. V.“ mit Charlotte Knobloch (l.), Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland, und Lala Süsskind, Vorsitzende des Kuratoriums der Heinz-Galinski-Stiftung - Foto: Eventpress



Michael Joachim, Vorsitzender des Vorstands der Heinz-Galinski-Stiftung, mit Friede Springer - Foto: Eventpress



Hielt die Laudatio: Charlotte Knobloch - Foto: Eventpress



Heinz Galinskis Witwe Ruth - Foto: Eventpress



Rabbiner Yehuda Teichtal mit Prof. Ernst Cramer - Foto: Eventpress

BILD-Zeitung

<http://www.bild.de/BILD/regional/berlin/leute/2009/11/25/heinz-galinski-preis/fuer-friede-springer.html##>

25.11.2009 - 00:14 UHR

Von M. SAUERBIER

Hohe Ehrung für die [deutsch-israelische Kinderkrebshilfe](#). Für seine mehr als 20-jährige Arbeit wurde der Berliner Verein gestern mit dem Heinz-Galinski-Preis ausgezeichnet. [Friede Springer](#) nahm ihn im Haus der Jüdischen Gemeinde entgegen.

Diagnose: Krebs. Etwa 1800 Kinder trifft dieses Schicksal jährlich in Deutschland, rund 200 in Israel. Um ihre Not zu lindern, ihren Familien zu helfen, gründeten 1988 elf Juden und Nichtjuden um Friede Springer den Verein. Sie sammelten 2 Millionen Euro Spenden – und finanzierten damit Ferien kranker Kinder aus beiden Ländern ebenso wie gemeinsame Krebsforschung.

Die Preisträger von 1989 bis heute

1989 Siegfried Lenz

1990 Ralph Giordano

1991 Irmgard von zur Mühlen und Lea Rosh

1992 Edgar Hilsenrath und Joachim Wagner

1993 Richard von Weizsäcker

1994 Klaus Schütz und Asher Ben-Natan

1996 Anna Elisabeth Rosmus und Benjamin Ortmeier

1997 Barbara John

1998 Hans-Jochen Vogel

1999 Dietmar Schönherr Die Preisträger von 1989 bis heute

2000 Israel Singer

2001 Wolf Biermann und Arno Lustiger

2002 Joschka Fischer

2003 Jan Philipp Reemtsma

2004 Ernst Cramer

2005 Hildegard Hamm-Brücher

2006 Annemarie Renger

2007 Volkhard Knigge

2008 Shimon Stein

2009 Friede Springer

„Diese Initiative führt zur direkten Begegnung der Menschen zweier Staaten“, lobte die Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Lala Süsskind, gestern bei der Verleihung, „es ist uns eine große Freude, dass Friede Springer diesen Preis erhält.“

Die Ehrung trägt den Namen des langjährigen Vorsitzenden des Zentralrats der Juden in Deutschland, Heinz Galinski. Unter den Gästen: Bundestags-Vizepräsidentin Petra Pau, Berlins früherer Regierender Bürgermeister Klaus Schütz und Galinskis Nachfolgerin Charlotte Knobloch.

In ihrer Laudatio sagte sie: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es. Das ist Ihr Lebensmotto, Frau Springer. Dass heute 75 Prozent der Krebskinder wieder gesund werden, ist auch Ihr Verdienst. Man kann Ihnen und Ihrem Team gar nicht genug danken für Ihr unermüdliches Engagement.“

Die Geehrte bedankte sich bescheiden: „Dass der Verein den Preis erhält, ist wunderbar. Axel Springers letzte Hilfsbewilligung an Israel diente der Behandlung von Krebs: die Finanzierung eines Teilchenbeschleunigers im Ichilov-Krankenhaus. Seine Erben – ich war eine davon – haben dann diese Zusage erfüllt.“

Wer war Heinz Galinski?



Foto: picture-alliance akg-images

Heinz Galinski (1912-1992) war der erste und vierte Präsident des Zentralrates der Juden in Deutschland.

Galinski absolvierte eine Lehre zum Textilkaufmann, 1943 wurde er von den Nationalsozialisten in das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau deportiert.

Am 20. April 1945 wurde Galinski von britischen Truppen aus dem Konzentrationslager Bergen-Belsen befreit.

Von April 1949 bis 1992 war er 1. Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, zwischen 1954 und 1963 der 1. Präsident des Zentralrates der Juden in Deutschland.

1966 bekam er das Große Bundesverdienstkreuz.

1988 wurde Galinski, bis zu seinem Tod 1992, erneut Präsident des Zentralrates der Juden in Deutschland.

Berliner Morgenpost

Mittwoch, 25.11.2009

<http://www.morgenpost.de/printarchiv/leute/article1212922/Ihre-Medizin-sind-Lachen-und-Lebensfreude.html>

Galinski-Preis

"Ihre Medizin sind Lachen und Lebensfreude"

Mittwoch, 25. November 2009 07:38

"Sie krepeln die Ärmel hoch und tun etwas" - mit diesem Satz fasste Charlotte Knobloch, Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland, gestern Abend ihre Anerkennung für die Deutsch-Israelische Hilfe für krebskranke Kinder zusammen.

Anlass war die Verleihung des Heinz-Galinski-Preises der Jüdischen Gemeinde zu Berlin im Festsaal an der Fasanenstraße. Charlotte Knobloch hielt die Laudatio, die sich vor allem an die Vorsitzende des Vereins richtete: Friede Springer.

Der Hilfsverein, 1988 gegründet, fördert die gemeinsame Kinderkrebsforschung in Israel und Deutschland. Außerdem ermöglicht er jungen Krebspatienten und ihren Familien

Erholungsreisen ins jeweils andere Land. Insgesamt seien mehr als zwei Millionen Euro an Spenden gesammelt worden, so Knobloch, "aber die Medizin, die Sie verabreichen, ist das Lachen und die Lebensfreude." Auch Lala Süsskind, die Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, würdigte die Arbeit des Vereins.

Im Publikum saß neben Professor Ernst Cramer auch die Ehrenvorsitzende des Vereins, Ruth Galinski, Witwe des langjährigen Gemeindevorsitzenden Heinz Galinski (1912-1992). Im Gedenken an ihn wird der Preis seit 20 Jahren vergeben, unter anderem an Siegfried Lenz und Richard von Weizsäcker. Heinz Galinski sei, obwohl er unter der Nazi-Herrschaft unendlich viel erliden musste, "immer auf die Menschen zugegangen", sagte Knobloch. In diesem Sinne arbeite auch der Verein. Friede Springer, Witwe des 1985 verstorbenen Verlagsgründers Axel Springer, erinnerte in ihren Dankesworten daran, dass ihr Mann noch kurz vor seinem Tod eine Hilfsaktion für krebskranke Kinder auf den Weg gebracht habe - nach Israel.

© Berliner Morgenpost 2009 - Alle Rechte vorbehalten

BZ

<http://www.bz-berlin.de/archiv/heinz-galinski-preis-fuer-den-kampf-gegen-krebs-article653885.html>

Jüdische Gemeinde zeichnet Deutsch-Israelische Hilfe aus

Heinz-Galinski-Preis für den Kampf gegen Krebs

25. November 2009 07.10 Uhr, BZ

Ein großer Preis für ein Stück Menschlichkeit.

Die Deutsch-Israelische Hilfe für krebskranke Kinder wurde gestern Abend mit dem Heinz-Galinski-Preis der Jüdischen Gemeinde zu Berlin ausgezeichnet. Die nach dem langjährigen Gemeindevorsitzenden Heinz Galinski (1912-1992) benannte Ehrung wurde an die Vorsitzende des 1988 gegründeten Krebshilfe-Vereins, Friede Springer, überreicht. Die Laudatio hielt die Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland, Charlotte Knobloch. "Es gibt nichts Gutes, außer man tut es. Das ist Ihr Lebensmotto, Frau Springer. Dass heute 75 Prozent der Krebskinder wieder gesund werden, ist auch Ihr Verdienst. Man kann Ihnen und Ihrem Team gar nicht genug danken für Ihr unermüdliches Engagement", sagte Frau Knobloch. Friede Springer bedankte sich herzlich: "Dass der Verein den Preis erhält, ist wunderbar. Axel Springers letzte Hilfsbewilligung an Israel diente der Behandlung von Krebs: die